

# Die Unsichtbarkeit der Systemrelevanten

**Die Süddeutsche Zeitung warb Ende 2020 mit folgendem Text: „Den Regeln folgen oder Haltung zeigen. Mut entscheidet.“ Es war ein Uniformierter abgebildet, der vor einer Art Absperrung stand. Mir hat sich die Botschaft dieser Werbung nicht erschlossen, wahrscheinlich ging es um Zivilcourage. Doch mir sind spontan zwei Dinge aufgefallen. Erstens: „oder“ ist das falsche Verbindungswort. Es ist doch im deutschen Rechtsstaat ein „und“ möglich zwischen Haltung und Regeln. Oder? Zweitens: Ist nicht Haltung und Mut genau das, was am BUND anziehend war und ist? Wir leben im fast überschaubaren Saarland in einer Demokratie, in der jeder berechtigt und aufgerufen ist, seine Meinung zu sagen und seine Ideen einzubringen.**

**W**er diese Kolumne regelmäßig liest, hat wahrscheinlich bemerkt, dass ich Landwirtschaft, Natur und Sport wertschätze, wobei ich Biolandwirtschaft für überlebenswichtig halte und feudale Sportarten kritisch betrachte, vor allem solche mit kolonialer Entstehungsgeschichte. Manches ist im Biosphärenreservat Bliesgau überflüssig und bedeutet gar tägliche Zerstörung unserer Ressourcen Land, Wasser, Luft, Vertrauen, Frieden.

Seit die Pandemie uns vorführt, dass Umweltpolitik mehr ist als eine Kapitalisierung der Natur, und ein Virus unsere Gesellschaft in Ausnahmesituationen katapultierte, begegnet uns der Begriff „systemrelevant“ meist im medizinischen Bereich. Er gilt neben anderem auch für die Landwirtschaft. Beide teilen ein Schicksal. Eine gute Landwirtschaft ist nicht nur Voraussetzung für eine gute Medizin, die Politik installiert bei beidem Reparatursysteme und sucht Sündenböcke, anstatt den Schwerpunkt auf Prävention zu legen und gesunderhaltende Rahmenbedingungen und Strukturen zu schaffen.



Bei meinen langjährigen Forschungen im Spannungsfeld von Natur und Sport habe ich oft bemerkt, wie ausschließlich der Mensch nach momentanem Vorteil oder Nachteil entscheidet und nicht nach ethischen Richtlinien von Gut und Böse oder auch nur objektbezogenem Richtig und Falsch. Die Politik bezahlt sogar Gutachter dafür, derartige egozentrische Parameter (aus) zu nutzen, um Ziele durchzuknüppeln statt für nachhaltige Werte zu werben und endlich in entsprechende Bildung zu investieren.

**F**rauen haben in der bäuerlichen Kultur schon immer eine Rolle gespielt – auch wenn diese gesellschaftlich immer weniger gewürdigt oder gar manipulativ missbraucht wurde. Auch bei meiner Studie „über das Paradoxe

in der Politik“ am Beispiel einer Golfplatzenerweiterung inmitten von Naturschutz und biowirtschaftsrelevanten Wiesen und Wäldern waren Frauen ein Kapitel für sich. Weil ich den Eindruck gewinnen musste, dass es die Frauen sind, die häufig den Laden am Laufen halten, achte ich seither verstärkt auf ihren Beitrag und versuche, ihre Betroffenheiten und Aktivitäten zu erkunden.

Noch mehr als in anderen gesellschaftlichen Bereichen sehe ich sie in der Landwirtschaft in Mehrfachrollen. Nicht nur berufen als Mutter und Haushaltsmanager, ich sehe sie in großen und kleinen Verbänden, in Behörden und auf riesigen Mähreschern agieren, als Unternehmerinnen, im Handel oder in der Lehre und einigem mehr; sie bringen Schwung in festgefahrene Abläufe und vergessen dabei nicht die Traditionen. Diese erschöpfen sich keineswegs in Backrezepten und Blasmusik. Sind vielfältige Aktivitäten und initiative Menschen nicht geradezu die Definition von Biosphärenreservat?

**B**ei Land-Wirtschaft denkt jeder zuerst an stramme, laute Männer mit starken Maschinen. Sie repräsentieren den Beruf in den Medien. Frauen kommen als kreative Gastgeberinnen oder im Dirndl hinter einem Marktstand immerhin schon vor. Nennt Frau sich ‚Bäuerin‘, so versteht die Konvention zwar noch immer etwas von gestern, aber dass es die Frauen waren und sind, die auch in patriarchalem Umfeld „Haus und Hof zusammenhalten“, ist bekannt.

Angeregt durch eine Reise mit engagierten Landfrauen recherchiere ich seit Monaten. Vielleicht nehme ich wegen dieses Blickwinkels häufiger junge und weniger junge Frauen auf landschaftsadäquaten oder auch überdimensionierten Traktoren wahr. Bei den Landfrauenvereinen können alle Frauen vom Lande sich organisieren; „Landjugend“-Mitglieder hingegen stammen aus der Landwirtschaft.

Mir ist bei diesem Thema eine Verszeile aus einem Bühnenstück von Bertolt Brecht eingefallen.

„Denn die einen sind im Dunkeln – und die anderen sind im Licht – und man sieht nur die im Lichte – die im Dunkeln sieht man nicht“.

Ich versuche, ein wenig Licht in die Dämmerung zu bringen, indem ich öffentliche Zahlen recherchiere. Nachdem bei der Installation des Biosphärenreservates Bliesgau Frauen wieder gesucht wurden und von Ministeriumsseite ausdrücklich betont wurde: „Ohne Frauen wird da gar



nichts gelingen“, war ich etwas verblüfft, wie wenig Statistisches ich gerade im Saarland bzw. im Bliesgau über Frauenanteile erfahren konnte. Frauen sind mit knapp 51% die Mehrheit im Saarland und auch im Saarpfalz-Kreis.

Die statistischen Zahlen von 2018/19 nennen zwar die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und der Beschäftigten, wobei erstere seit Jahren abnehmen auf 1.135 Unternehmen, während die Zahl der angemeldeten Beschäftigten in den letzten Jahren mit 3.400 gleich blieb. Doch die Frauen als solche bleiben unsichtbar. Der Bauernverband beginne mit einer derartigen Erfassung in diesem Jahr, versicherte man mir. Das Internet verrät, in der Bundesrepublik Deutschland seien 23% der Agraringenieure (Achtung: Genderfalle!) weiblich, wovon 21% als Beraterinnen tätig seien. Ob man auf sie hört? Das sind Zahlen von 2009. 2018 waren 41% Frauenanteil in der Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland zumindest gemeldet – als Hilfskraft und Angestellte. Dabei kenne ich etliche Frauen, die ihre Betriebe ganz selbstständig führen.

Eigenartigerweise kann Mann/Frau diesen hochkomplexen Beruf ausüben, ohne eine Lehrzeit nachweisen zu müssen. Natürlich gibt es viele gelernte Landwirte, und es gibt auch viel autodidaktische Kompetenz aus Leidenschaft oder – siehe da – mit der Muttermilch aufgesogenen Fähigkeiten. Es gibt, wie in anderen Berufen auch, die Möglichkeit, nach 5 bis 7 Jahren Tätigkeit in der Landwirtschaft in Abendkursen von 100 Stunden einen staatlich anerkannten Berufsabschluss zu erlangen. Zur Zeit läuft kein derartiger Kurs hier im Umkreis, habe ich mir sagen lassen. Gibt es in unserer Saar-Lor-Lux-Region hierfür zu wenige Bewerber/innen oder zu wenige attraktive Ausbildungsstätten?

Ich erfahre von Mutter und Töchtern, die den Hof bei Krankheit des Vaters mutig und erfolgreich weiterführen, die aus einem erlernten geliebten Beruf in die Landwirtschaft wechseln oder beides bewältigen, weil sie die Landarbeit sinnvoll finden, aber sich nicht sicher sein können, ob diese Berufung sie ernährt. Zu der bei vielen Frauen üblichen Vielfachanforderung – sie kümmern sich meist um die Generationen vor und nach uns – gilt es oft, auch noch einen Zweit- oder gar Drittberuf gleichzeitig zu bewältigen. Das macht Frauen in der Landwirtschaft wahrlich systemrelevant. Sie sind es, die als „Superheldinnen“ im Blickpunkt stehen sollten – vor wirklichem und angebli-

chem Sport oder vor mehr oder weniger Wissenschaft, so nützlich dies auch manchmal sein mag.

Die Garanten des Landlebens sind Frauen. Überzeugung und Leidenschaft allein können jedoch bei aller Ausdauer, Reflexion und Leidensfähigkeit keine Nachhaltigkeit schaffen. Auch Motivation ist eine endliche Ressource. Mein Appell an die Politik: Unterstützung speziell für Frauen in der Landwirtschaft und in den Dörfern! Oder soll die Biosphäre enden wie das erwähnte Lied? „Ja, mach nur einen Plan, sei ein großes Licht. Und mach' dann noch nen zweiten Plan, gehen tun sie beide nicht.“



Marlene Schlick-Backes, Psychobiologin, Philosophin, Publizistin, BUND-Aktivistin.

Anzeige

## Summ summ, Rubbelglück!



Lospreis  
**1€**

37001-227

**LOTTO**  
Saartoto

Die Rubbel  
ZusatzChance

„Süßes Glück“, das süße Sommer-Los  
mit Gewinnen bis 3.000 Euro.  
In allen Annahmestellen.

**LOTTO**  
Saartoto

Spielteilnahme ab 18 Jahren · Glücksspiel kann süchtig machen · Infos unter [www.saartoto.de](http://www.saartoto.de)  
Kostenlose Hotline der BZgA 0800 1 372700 · Gewinnwahrscheinlichkeit Gewinnklasse 1 = 1 : 250.000